

ZEITGENOSSEN e.V.

Bautzner Strasse 98

01099 Dresden

www.zeitgenossen-dresden.de

Amtierender Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Herr Dirk Hilbert
Geschäftsbereich für Kultur, Herrn Beigeordneten Dr. Ralf Lunau
Geschäftsbereich für Finanzen und Liegenschaften, Herrn Beigeordneten Hartmut Vorjohann
Geschäftsbereich für Stadtentwicklung, Beigeordneten Herrn Jörn Marx
Fraktionen des Stadtrates

Dresden, Juni 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Verein und Bürger, die die Vermittlung zeitgenössischer Architektur, Kunst und Kultur zum Ziel haben, möchten wir die Entwicklung des ehemaligen Heizkraftwerks Mitte als kreativen Ort und Träger eines positiven und zukunftsweisenden Image Dresdens befördern.

Uns bewegt die Sorge, dass zwar der Grundsatzbeschluss zur Verortung der Staatsoperette und des Theaters Junge Generation im ehemaligen Heizkraftwerk Mitte vom Oktober 2010 existiert, dass aber den konkreten Handlungsaufträgen, wie beispielsweise zur Bildung einer Projektentwicklungsgesellschaft, aus vorgeschobenen Gründen nicht Folge geleistet wird. Wir vermuten einen Grund in den befürchteten Risiken der Finanzierung, die solchen Großprojekten jedoch regelmäßig inne wohnen und die nie ganz ausgeräumt werden können.

Wir fordern den Stadtrat und die Führungsspitze der Verwaltung auf, die beschlossenen strategischen Konzepte, wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept und das Planungsleitbild Innenstadt mit Leben zu erfüllen und den Lippenbekenntnissen zum Standort Taten folgen zu lassen.

Lassen Sie nicht die großartige Chance auf einen zukunftsweisenden Stadtbaustein im Sande verlaufen! Das kreative Potenzial, welches sich voller Erwartung und Hoffnung bereits versammelt hat, sollten Sie nutzen und als Gewinn für die Stadt insgesamt betrachten.

Wir sehen diese Taten wie folgt:

Die Gründung und Finanzierung einer Projektgesellschaft, durch die Interessen der Eigentümerin, der Kunst- und Kulturschaffenden, der Staatsoperette und des TJG gebündelt und koordiniert werden.

Die Erstellung eines Masterplans als „roten Faden“ der Projektentwicklung, der ein schlüssiges Nutzungs- als auch Flächenverteilungskonzept aufzeigt.

Die Intensivierung der Überlegungen zur Klärung der liegenschaftlichen Situation zugunsten eines Kulturstandortes – bspw. mittels Bildung einer Stiftung.

Den Start mit einem der Projekte, die unstreitig ins Konzept passen, und somit das sichtbare Setzen eines Signals.

Das Begreifen von Baukunst als Bindeglied des demokratischen Gemeinwesens und als Multiplikator der Tradition der Stadt, die ihre wesentlichen Merkmale aus der Baukunst generiert.

Mit freundlichen Grüßen

Die ZEITGENOSSEN